

Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 19. Oktober 1915, mittags 12 Uhr.

Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 18. Oktober, nachm. 6.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 18. Oktober. Amil.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Das in die feindliche Stellung weit vordringende Werk nordöstlich von Vermelles wurde von den Engländern wiederholt mit starken Verlusten angegriffen. Alle Angriffe schlugen unter sehr schweren Verlusten für den Gegner fehl. Das Werk blieb fest in unserem Besitz. Angriffsversuche der Franzosen bei Tahure wurden durch Feuer niedergehalten. Ein neuer feindlicher Vorstoß zur Wiedereroberung der verlorenen Stellung südlich von Leintrey blieb erfolglos, kostete die Franzosen aber neben starken blutigen Verlusten 3 Offiziere, 17 Unteroffiziere und 73 Jäger an Gefangenen. Am Schroymanne konnte der Feind im Angriff trotz Einsatz einer erheblichen Menge von Munition keinen Fußbreit Boden wieder gewinnen.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen gestern die Festung Belfort an, vertrieben die feindlichen Flieger und belegten die Festung mit 80 Bomben, wodurch Brände hervorgerufen wurden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Der Angriff südlich von Riga machte gute Fortschritte. 3 Offiziere, 280 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. Russische Angriffe westlich von Jakobstadt wurden abgewiesen. Westlich von Iluri bemächtigten wir uns in etwa 3 Kilometer Frontbreite der feindlichen Stellung. Weiter südlich bis in die Gegend von Smorgon wurden mehrfache, mit starken Kräften unternommene russische Vorstöße unter starken Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Es wurden 2 Offiziere und 175 Mann zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Ein russischer Angriff beiderseits der Bahn Dschadowitsch-Varanowitsch brach 400 Meter vor unserer Stellung im Feuer zusammen.

Heeresgruppe des Generals v. Linington: Am Strypusse von Rasolowka bis Kuskowicz haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Balkan-Kriegsschauplatz:

In der Macwa beginnt der Feind zu weichen. Auf den Höhen geländen südlich Belgrad sind unsere Truppen im Vordringen gegen Svetkowgrob und den Ort Vricin. Südöstlich von Pozarevac sind M. Grnice und Bojevac genommen.

Bulgarische Truppen haben die Höhen des Muslin—Percin und Babinjub besetzt. Weiter südlich dringen sie über Ggri-Palanka vor.

Oberste Heeresleitung.

Athen, 18. Okt. (GRB.) Der englisch-französischen Schiffsahrt im Mittelmeer hat sich eine zunehmende Nervosität bemächtigt. Viele Kapitäne weigern sich infolge der deutschen Unterseebootgefahr, die Häfen zu verlassen. Zu den bereits gemeldeten, in der abgelaufenen Woche versenkten sieben englischen Dampfern kommt als achtes versenktes Schiff laut Frankf. Ztg. noch „Ajaz“ mit 7000 Tonnen hinzu.

London, 17. Okt. „Daily News“ melden aus Peking, daß die Unruhen auf der Insel Formosa gegen die japanische Herrschaft einen großen Umfang annehme. Eine große Anzahl japanischer Beamten soll ermordet worden sein.

Balkan-Nachrichten.

London, 18. Okt. (WVB.) Das Reutersche Bureau meldet aus Athen: Die französischen Truppen in Mazedonien haben ihre Feuerkraft bei der Bahnbrücke zwischen Budowa und Waladowo erhalten, wo sie von den Bulgaren angegriffen wurden. Das Gefecht dauert an. Die bulgarische Artillerie beschießt Waladowo, das heftig Widerstand leistet.

Lugano, 18. Okt. Der Berichterstatter des „Secolo“ in Nisch telegraphiert lt. „S. T.“: Serbien sei von wilder Angst erfaßt; es schaue verzweifelt nach der Hilfe des Vierverbands, die nicht komme. Serbien drohe das Los Belgiens, es sei unnötig, sich darüber Illusionen zu machen.

Genf, 18. Okt. Die Mailänder Sera erzählt: Auch Rußland lehnte die aktive Teilnahme am Balkankrieg ab, nachdem Rumänien den russischen Durchzug verweigerte.

London, 18. Okt. Der Vizelanzler der Universität Sheffield, Professor Fisher, sagte in einem Vortrag: Die nächsten Wochen werden in der Geschichte des britischen Reiches die kritischsten seit dem indischen Aufstande sein. Sobald die Deutschen die Bahnlinie durch Serbien und Bulgarien nach den Dardanellen besitzen, werden sie imstande sein, das ganze System des britischen Reiches im Orient zu bedrohen.

Bukarest, 18. Okt. Der frühere rumänische Ministerpräsident Majoresku kehrte aus der Schweiz zurück. Bei seiner Ankunft auf dem Bukarester Bahnhof sagte er zu den ihn erwartenden Journalisten, daß seine Reise durch Oesterreich, Ungarn und Deutschland seinen Glauben bekräftigt habe, daß der Sieg den Zentralmächten gehören werde. Rumäniens Interesse verlange sich mit dieser stärkeren Kriegspartei ins Einvernehmen zu setzen. Dazu sei die Richtung gegeben, die die Politik Rumäniens eingeschlagen habe. Der König von Rumänien wird Majoresku demnächst in Audienz empfangen.

Bukarest, 18. Okt. Am Freitag vormittag fand in der Wohnung des erkrankten Finanzministers Costinescu ein Ministerrat statt. Er beschäftigte sich mit dem von Frankreich und Rußland zu erwartenden Schritt anlässlich der bulgarischen Aktion. Der Ministerpräsident Bratianu berichtete über die Lage auf dem Balkan und führte die Minister über den Standpunkt Griechenlands gegenüber Serbien auf. Das Kabinett einigte sich schließlich dahin, daß Rumänien in Anbetracht der Lage unverändert eine lokale Neutralität beobachten wolle.

Berlin, 18. Okt. Aus Genf, 18. Oktober, wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Lyoner Blättern wird gemeldet, daß eine große Schlacht in der Umgebung von Waladowo im Gange sei, die von 40.000 Bulgaren mit zahlreicher Munition angefangen worden sei. In Mazedonien stehe ein Zusammenstoß zwischen den den Serben zu Hilfe eilenden Verbänden und den Bulgaren bevor.

Kriegstagebuch 18. Oktober 1914. Antwerpen wird eine Kriegskontribution von 30 Millionen Fr. aufgelegt. In Holland sind 30.000 belgische Soldaten entlassen worden. — Nördlich Wyszow werden die Russen von den Oesterreichern zurückgeschlagen und verfolgt. Die Schlacht ist auf der ganzen Linie im Gange. Die Verluste der Russen bei ihren Angriffen auf Przemyśl werden auf 40.000 Tote und Verwundete geschätzt. — Das englische

Unterseeboot „E 3“ wird in der deutschen Bucht der Nordsee vernichtet. — Die beiden Tsingtauforts „Jüdis“ und „Kaiser“ sind durch das englisch-japanische Geschwader zerstört worden. — Rußland sperrt den Rigaischen und Finnischen Meerbusen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 19. Okt. (WVB.) Die „Information“ meldet aus Athen: Es wird hier bestätigt, daß der Staatschatz der serbischen Nationalbank und die serbischen Staatsarchive nach Monastir gebracht worden sind.

Paris, 19. Okt. (WVB.) Die Presse erörtert noch immer das Balkanproblem und hofft, daß es schließlich doch noch gelingen werde, Griechenland und Rumänien für die Sache des Vierverbands zu gewinnen. Beide Staaten werden darauf hingewiesen, welche Vorteile ihnen ein Eingreifen zugunsten der Entente bringen könnte. Die Vorherrschaft der Mittelmächte, Bulgariens und der Türkei würde die Knechtung der übrigen Balkanstaaten bedeuten. Daher hofft die Presse, daß das griechische und das rumänische Volk, die gegen ihre Ueberzeugung und nur nach dem Willen ihrer Herrscher neutral seien, endlich doch ein Eingreifen durchsehen würden. Der „Temps“ wünscht, daß eine russische Offensive an der rumänischen Grenze einsetze, da sie auf die weitere Entwicklung am Balkan den größten Einfluß ausüben könne.

Berlin, 19. Okt. (WVB.) Der „Berl. Lokal-anzeiger“ erzählt aus Genf: Der Kommandant des im Mittelmeer gesunkenen französischen Hilfskreuzers „India“ wurde vor das Lyoner Kriegsgericht gestellt.

Berlin, 19. Okt. (WVB.) Zu dem Telegramm des WVB., daß Grey seine Demission angeboten habe, bemerkt das „Berliner Tageblatt“: Wir geben diese Nachricht, für die jede Bestätigung von anderer Seite fehlt, zunächst nur mit Vorbehalt wieder. Der Rücktritt Greys würde, wenn er sich bestätigt, nicht ohne Rückwirkung auf die Zusammenfassung des gesamten Kabinetts bleiben können, das jetzt in so vielen Fragen unter sich uneinig ist.

Moskau, 19. Okt. (WVB.) Nach einer Meldung des „Rusloje Slowo“ aus Minsk besteht dort großer Mangel an Lebensmitteln. Privatpersonen haben große Mengen davon aufgekauft. Die Regierung schreitet jetzt zur Ausgabe von Verbrauchskarten für Lebensmittel.

Den 19. Oktober 1915.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird der „Fell. Ztg.“ indirekt gemeldet: Das „Zeit Journal“ veröffentlicht eine Depesche aus Saloniki, die besagt: Es geht das Gerücht, daß die Bulgaren nach Branja vorgezogen sind. Es sei ihnen gelungen, die Bahnlinie Saloniki-Nisch abzuschneiden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Blatt „Cambana“ in Sofia schreibt: Die Vierverbandsstruppen haben ihre Unternehmung auf Gallipoli fast vollständig eingestellt. Große Teile der Truppen sind schon abbesördert. Die vordersten feindlichen Schützengräben wurden schon vor Tagen geräumt und von den Türken ohne einen Schuß in Besitz genommen. Die Verbänden liegen in ihrer Eile bedeutendes Material zurück, das von den Türken erbeutet wurde.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Kreuzzeitung“ meldet aus Wien: Nach zuverlässigen Meldungen aus Saloniki vollzieht sich die englisch-französische Truppenlandung außerordentlich langsam, und noch viel schleppender ist der Abtransport der Truppen nach Norden, weil die eingleisige Bahn täglich nur ganz kleine Truppenmengen nach Norden befördern kann. Indessen wird Saloniki von englischen und französischen Stäben wie eigener Besitz behandelt, ohne Rücksicht auf die griechischen Behörden und deren Einspruch. Auf griechischer Seite wächst die Besorgnis, daß Engländer und Franzosen sich dauernd in Saloniki festsetzen wollen.

